



**— BALTHASAR-
NEUMANN-
ENSEMBLES —**

**—— THOMAS
HENGELBROCK**

6. DEZEMBER 2019
LAEISZHALLE GROSSER SAAL

THE 7



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST LANGJÄHRIGER PARTNER DER ELBPILHARMONIE

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freitag, 6. Dezember 2019 | 20 Uhr | Laeishalle Großer Saal

19 Uhr | Einführung mit Thomas Hengelbrock und Friederike Westerhaus im Großen Saal

BALTHASAR-NEUMANN-CHOR **BALTHASAR-NEUMANN-ENSEMBLE**

AGNES KOVACS SOPRAN

ROXANA CONSTANTINESCU MEZZOSOPRAN

ANNELIE SOPHIE MÜLLER ALT

LINARD VRIELINK TENOR

ANDRÉ MORSCH BARITON

KIRIL CHOBANOV BASS

LEITUNG **THOMAS HENGELBROCK**

Piotr I. Tschaikowsky (1840–1893)

Adagio molto Es-Dur (1863/64)

Pawel G. Tschesnokow (1877–1944)

Cherubim-Hymnus op. 27/5

Mariä Verkündigung op. 40/2

Taten der Rettung wirkt er op. 25/5

Alexander Glasunow (1865–1936)

Thema und Variationen für Streichorchester g-Moll (1895/1917)

César Cui (1835–1918)

Magnificat op. 93 (1914)

Pause

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

Oratorio de Noël / Weihnachtsoratorium op. 12 (1860)

Ende gegen 22 Uhr

Eine Kooperation von HamburgMusik und
Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble e.V.

INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG



GLAUBEN



24.4.–25.5.2020

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE

Gefördert durch


KÜHNE-STIFTUNG


Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

WILLKOMMEN

Eigentlich kommt ein Weihnachtsoratorium am Nikolaustag ja ein bisschen früh. Aber erstens ist die Vorweihnachtszeit schon längst in vollem Gange. Und zweitens können es Thomas Hengelbrock und seine beiden Balthasar-Neumann-Ensembles kaum mehr erwarten, Hamburg ein etwas anderes Weihnachtsoratorium nahezubringen – nicht von Johann Sebastian Bach komponiert, sondern von Camille Saint-Saëns, das sie eigens in seiner Originalfassung rekonstruiert haben. Als Ouvertüre erklingen vor der Pause stimmungsvolle Instrumental- und geistliche Chorwerke aus Russland.

ZWISCHEN MOSKAU UND PARIS

Zu den Werken der ersten Programmhälfte

Paris ist bis heute Sehnsuchtsort (nicht nur) für Künstler und Kulturschaffende. Eine besondere Tradition intensiven kulturellen Austauschs verbindet die Metropole mit Russland. Eine Beziehung, die in beide Richtungen wirkte: Russischen Künstlern galt sie besonders im 19. und frühen 20. Jahrhundert geradezu als Elysium der Freiheit und Kreativität. Parallel dazu wuchs die Faszination des französischen Publikums für die Musik, Malerei und Bühnenkunst Russlands. Die Bilder von Marc Chagall, die Kompositionen von Igor Strawinsky und Modest Mussorgsky und die legendären *Ballets russes* des Impresarios Sergej Diaghilew

feierten in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts Triumphe in der französischen Hauptstadt. Das Programm des heutigen Abends unternimmt eine Entdeckungsreise zwischen Moskau und Paris – allerdings abseits dieser wohlbekannten Pfade. Dafür hat Thomas Hengelbrock mit Bedacht unterschiedliche, überwiegend geistliche Werke aus beiden Ländern ausgewählt.

Still und innig eröffnet Piotr Tschai-kowskys *Adagio molto* das Konzert. Das ursprünglich für Streichquartett und Harfe konzipierte Werk stammt noch aus seiner Studienzeit Mitte der 1860er Jahre in Sankt Petersburg. Mit lichten Harfenklängen, eingebettet in einen choralartigen Streichersatz, stimmt es auf den Abend ein.

Die folgenden drei A-cappella-Chorwerke Pawel Tschesnokows weisen den Weg in die Sphäre der russischen Sakralmusik. Der 1877 in der Nähe von Moskau geborene Tschesnokow avancierte bis zur Russischen Revolution 1917 zu einem der bedeutendsten Chorkomponisten seiner Generation. Stilistisch ist er der Moskauer



Karikatur von Nikolai Rimsky-Korsakow, Eduard Nápravník, César Cui und Alexander Glasunow (von links)

Schule zuzurechnen, die der zunehmenden Opulenz und Verweltlichung der russischen Kirchenmusik Anfang des 20. Jahrhunderts ein neues Ideal entgegensetzte: die rhythmisch und melodisch unveränderte Verwendung überlieferter liturgischer Gesänge, ergänzt um eine ganz am melodischen Verlauf orientierte, schlichte Harmonisierung. Stilmittel wie »hohl« klingende Quinten und einstimmiger Gesang unterstreichen dabei den charakteristischen Klang des orthodoxen Kirchengesangs. Während der *Cherubim-Hymnus* und die Vertonung des 74. Psalms (*Taten der Rettung wirkt er*) diesem Ideal entsprechend auf althergebrachten Melodien basieren, ist die *Verkündigung Mariä* eine Eigenkomposition Tschesnokows: Dem Chor stellte er hier einen Solisten gegenüber, der – in der Rolle des Engels Gabriel – Maria die frohe Botschaft verkündet.

Wie Tschaikowskys *Adagio molto* war auch Alexander Glasunows *Thema und Variationen für Streichorchester* ursprünglich eine kammermusikalische Komposition für Streichquartett. Die 1895 entstandene Erstfassung arbeitete Glasunow 1917 für Streichorchester um. Mit der volkstümlichen Melodie des Themas verströmt das Werk – besonders in den schnelleren, tänzerischen Variationen – unverkennbar russisches Flair.

Wie kein anderer Komponist seiner Generation vereint César Cui das Französische und das Russische in einer Person. 1835 als Sohn eines französischen Offiziers und einer Litauerin geboren, wuchs er in Vilnius auf, verbrachte aber den größten Teil seines Lebens in Sankt Petersburg. Sein selten aufgeführtes *Magnificat* entstand 1914 und gehört so zu den spätesten Werken des 1918 verstorbenen Komponisten. Cui vertonte es – bemerkenswert für einen Katholiken – in russisch-orthodoxer Textform als Wechselgesang zwischen Solistin und Chor. Dabei bediente er sich einer Musiksprache, die Elemente der »westlichen« ebenso wie der russischen Musiktradition miteinander verbindet.



Pawel Tschesnokow

PAWEL TSCHESNOKOW

Cherubim-Hymnus op. 27,5

Text: frühe byzantinische Liturgie [6. Jh.]

Die wir die Cherubim auf mystische Weise abbilden und der lebensschaffenden Dreiheit den dreimal heiligen Hymnus singen, lässt uns nun ablegen alle Sorgen dieser Welt. Amen.

Damit wir den König des Alls empfangen, der unsichtbar von den Heerscharen der Engel begleitet wird. Alleluia.

Mariä Verkündigung op. 40,2

Text: Theotokion nach Psalm 140

Den urewigen Ratschluss dir offenbarend,
o Jungfrau, erschien Gabriel vor dir,
grüßte dich und sprach:
Freue dich, unbestellte Erde;
freue dich, nicht verbrennender Dornenbusch;
freue dich, unergründliche Tiefe;
freue dich, Brücke, die in die Himmel führt,
und hohe Leiter, die Jakob schaute;
freue dich, göttliches Gefäß voll Mannas;
freue dich, Erlösung vom Fluch;
freue dich, Adams Befreiung,
der Herr ist mit dir.

Taten der Rettung wirkt er op. 25,5

Text: Psalm 74

Taten der Rettung wirkt er mitten auf der Erde, der Herr. Halleluja.

CÉSAR CUI

Magnificat op. 93

Solo

Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilands.

Refrain (Chor)

Die du ehrwürdiger bist als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die du unbefleckt Gott, das Wort, geboren hast, wahrhafte Gottesmutter, dich preisen wir.

Solo

Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.

Refrain (Chor)

Solo

Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und des Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

Refrain (Chor)

Solo

Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Refrain (Chor)

Solo und Chor

Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer.

Refrain (Chor)

Solo

Er denkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

Refrain (Chor)

Pause

WEIHNACHTEN À LA FRANÇAISE

Camille Saint-Saëns: Oratorio de Noël

Es war der bis dahin größte Moment in der noch jungen Karriere von Camille Saint-Saëns: Am 7. Dezember 1858 wurde er im Alter von nur 22 Jahren als Organist an die damals mondänste Kirche von Paris berufen, die Église de Sainte-Marie-Madeleine im heutigen achten Arrondissement. Damals war es üblich, dass sich der neue Amtsinhaber als Komponist und Organist mit einem Werk der Gemeinde vorstellte. So wollte Saint-Saëns wohl die Weihnachtsfeierlichkeiten für eine erste große Präsentation nutzen. In nur zwölf Tagen komponierte er die ersten sechs Sätze des *Oratorio de Noël* und notierte auf der letzten Seite der Partitur: »4.–15. décembre 1858«. Auf der Titelseite des Manuskripts findet sich außerdem der Hinweis, dass das Werk am 25. Dezember, dem Ersten Weihnachtstag, erstmals aufgeführt wurde.

Das Parthenon auf der Akropolis? Nein, die Église de Sainte-Marie-Madeleine in Paris



Ohren, die bei Weihnachtsoratorien auf strahlend-barocken Trompetenschall à la Johann Sebastian Bach eingestellt sind, erwartet hier allerdings eine Überraschung. Der Komponist verzichtete komplett auf Bläser und schuf – fern von Pomp und Pathos – ein sehr verinnerlichtes und lyrisches Werk im schlichten Stil der französischen Kirchenmusik seiner Zeit. Warme Streicher, die leuchtend filigran eingesetzte Orgel und transparente Harfenpassagen erzeugen dabei einen meditativ-sanftmütigen Klangteppich, über dem sich die Gesangsstimmen erheben.

Wer dieses wunderbare »andere« Weihnachtsoratorium heute aufführen will, steht allerdings vor gewissen Problemen. Denn Saint-Saëns ließ das Werk nicht sofort drucken, sondern überarbeitete es noch einmal grundlegend. Unmittelbar nach (oder vielleicht sogar schon vor) der Uraufführung korrigierte er beispielsweise die Harfenstimme, die in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht oder nur schlecht spielbar ist. In den nächsten Jahren komponierte er außerdem vier weitere Sätze hinzu. Warum, darüber rätseln Musikwissenschaftler bis heute. Fast 60 Jahre später erwähnt Saint-Saëns in einem Brief fast beiläufig: »Dreimal habe ich das Oratorium singen lassen, dann – um etwas anderes zu machen – habe ich [1865] den Psalm *Coeli enarrant* geschrieben.« Denkbar wäre also, dass er für diese Folgeaufführungen Ideen umsetzte, die er 1858 in der Kürze der Zeit nicht realisieren konnte. Möglich ist auch, dass er die Sätze (womöglich sukzessive) für diese drei Aufführungen schrieb, um jeweils eine oder mehrere Neuheiten bieten zu können.

Für die erweiterte Fassung nahm sich der Komponist jedenfalls deutlich mehr Zeit, besonders die dynamischen Angaben sind sehr viel ausführlicher. Eine systematische Überarbeitung der Urfassung erfolgte aber erst wesentlich später. Und noch nach der Reinschrift der endgültigen Fassung nahm Saint-Saëns weitere, zum Teil widersprüchliche Änderungen an der Druckvorlage vor.

Für die heutige Musikpraxis ergeben sich aus den vielen Umarbeitungen und Änderungen Schwierigkeiten: Welche der Fassungen und Lesarten sind gültig und sollen gespielt werden? Um eine angemessene Entscheidung treffen zu können, mussten alle Quellen (Skizzen, Manuskripte, Abschriften, Ausgaben,

Auch wenn dieses *Oratorio de Noël* ganz anders klingt als das von Bach – eine kleine Reverenz hat Camille Saint-Saëns seinem Urahn im Geiste doch erwiesen. So ist das einleitende Prélude mit »dans le style de Sebastian Bach« überschrieben. Es handelt sich dabei um einen Pastoralsatz im weich schwingenden Siciliano-Rhythmus, der auf die Sinfonia zum zweiten Teil des Bach'schen *Weihnachtsoratoriums* anspielt. Auch Saint-Saëns entwirft so das Bild der musizierenden Hirten auf dem Feld.



Der in Ehren ergraute Camille Saint-Saëns

Umarbeitungen und nicht zuletzt auch Briefe) miteinander abgeglichen werden – eine Arbeit, die sehr aufwändig war, viele Überlegungen notwendig machte und mehrere Jahre gedauert hat. Selbst die Papiersorten und die Tintenfarbe der handschriftlichen Partituren wurden dazu analysiert!

Schließlich steht nun am Ende eine Neuedition, die es Musikerinnen und Musikern ermöglicht, genau das zu spielen, was der Komponist verfügt hat. So kommen Sie heute Abend zum ersten Mal in den Genuss der historisch-kritischen und wissenschaftlich fundierten Version des *Oratorio de Noël* von Camille Saint-Saëns.

CAMILLE SAINT-SAËNS
Oratorio de Noël op. 12

Prélude

Tenor

Et pastores erant in regione eadem vigilantes
et custodientes vigilias noctis super gregem
suum.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf
dem Felde, die hüteten des Nachts ihre
Herde.

Alt

Et ecce Angelus Domini stetit iuxta illos,
et claritas Dei circumfulsit illos, et timuerunt
timore magno. Et dixit illis Angelus:

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;
und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel
sprach zu ihnen:

Sopran

Nolite timere! Ecce enim evangelizo vobis
gaudium magnum, quod erit omni populo:
quia natus est vobis hodie Christus Dominus
in civitate David. Et hoc vobis signum:
Invenietis infantem pannis involutum, et
positum in praesepio.

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch
große Freude, die allem Volk widerfahren
wird; denn euch ist heute geboren Christus,
der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt
zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in
Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Bariton

Et subito facta est cum Angelo multitudo
militiae coelestis, laudentium Deum, et
dicentium:

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge
der himmlischen Heerscharen, die lobten
Gott und sprachen:

Chor

Gloria in altissimis Deo, et in terra pax
hominibus bonae voluntatis!

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf
Erden den Menschen, die guten Willens sind!

Lukas 2, 8–13

Arie

Expectans expectavi Dominum.
Et intendit mihi.

Ich harrete des Herrn, und er neigte sich
zu mir und hörte mein Flehen.

Psalms 39, 2

Arie und Chor

Domine, ego credidi, quia tu es Christus,
Filius Dei vivi, qui in hunc mundum venisti.

Herr, ich glaube, dass Du der Christus bist,
der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.

Johannes 11, 27

Duo

Benedictus, qui venit in nomine Domini!
Deus Dominus, et illuxit nobis.
Deus meus es tu, et confitebor tibi.
Deus meus es tu et exaltabo te.

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.
Du bist mein Gott, und ich danke Dir.
Mein Gott, ich will Dich preisen.

Psaln 118, 26–28

Chor

Quare fremuerunt gentes
et populi meditati sunt inania?
Gloria Patri, gloria Filio, gloria Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

Warum toben die Nationen
und die Leute reden so vergeblich?
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt
und immerdar. Amen.

Psaln 2, 1

Trio

Tecum principium in die virtutis tuae
in splendoribus Sanctorum.

Mit Dir ist die Herrschaft am Tag deiner
Macht im Glanz der Heiligen.

Psaln 110, 3

Quatour

Alleluja. Laudate, coeli, et exulta, terra;
quia consolatus est Dominus populum suum;
et pauperum suorum miserebitur.

Halleluja. Jauchzet, ihr Himmel; freue dich,
Erde! Denn der Herr hat sein Volk getröstet
und erbarmt sich seiner Elenden.

Jesaja 49, 13

Quintett und Chor

Consurge, filia Sion. Alleluja. Lauda in nocte,
in principio vigiliarum. Alleluja.

Steh auf, Tochter Zion, des Nachts und zu
Beginn der Nachtwache und rufe laut: Halleluja.

Klagelieder 2, 19

Chor

Egrediatur ut splendor justus Sion,
et Salvator ejus ut lampas accendatur.
Alleluja.

Wie ein Lichtglanz soll der Gerechte Zions
heraustreten, und sein Retter soll entflammen
wie eine Fackel. Halleluja.

Jesaja 62, 1

Chor

Tollite hostias, et adorate Dominum in atrio
sancto ejus. Laetentur coeli, et exultet terra
a facie Domini, quoniam venit.
Alleluja.

Bringet Geschenke und betet an den Herrn in
seinem heiligen Vorhof! Der Himmel freue
sich, und die Erde jauchze vor dem Herrn;
denn er kommt. Halleluja.

Psaln 96

DIE KÜNSTLER



DIRIGENT **THOMAS HENGELBROCK**

Thomas Hengelbrock ist Gründer und Leiter der Balthasar-Neumann-Ensembles und »Chef Associé« des Orchestre de Paris. Er zählt zu den herausragenden Opern- und Konzertdirigenten unserer Zeit. Sein Repertoire umfasst alle Gattungen und reicht von der Musik des 17. Jahrhunderts bis hin zu zeitgenössischen Werken. Besonders intensiv widmet er sich der historisch informierten Aufführungspraxis. In diesem Zusammenhang gründete er 1991 den Balthasar-Neumann-Chor und 1995 das Balthasar-Neumann-Ensemble, mit denen er in der aktuellen Saison eine eigene Reihe in Hamburg gestaltet (siehe nebenstehende Termine).

Bereits als Künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen (1995–1998), des österreichischen Feldkirchfestivals (2000–2006) und als Musikdirektor der Wiener Volksoper (2000–2003) realisierte Thomas Hengelbrock außergewöhnliche szenische und genreübergreifende Projekte. Mit seinen Balthasar-Neumann-Ensembles sorgt er regelmäßig für Aufsehen, so etwa 2013 mit konzertanten Aufführungen von Wagners *Parsifal* im Klangbild der Entstehungszeit. Als Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters (2011–2018) »beflügelte er Hamburg« (*Hamburger Abendblatt*). Zusammen mit seiner Ehefrau, der Schauspielerin Johanna Wokalek, und Klaus Maria Brandauer veranstaltet er regelmäßig musikalisch-theatralische Projekte.

Auch als Gastdirigent ist Thomas Hengelbrock äußerst gefragt. So leitete er in der vergangenen Saison unter anderem das NHK Symphony Orchestra in Tokio, das Tonhalle-Orchester Zürich und das Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam. Bei den Salzburger Festspielen dirigierte er in diesem Sommer eine Neuinszenierung von Luigi Cherubinis Oper *Médée*.

Künstlerische Höhepunkte der jüngeren Vergangenheit waren die Eröffnung der Elbphilharmonie im Januar 2017 mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester, Gastspiele im Wiener Konzerthaus, im Festspielhaus Baden-Baden und dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris sowie eine Asien-Tournee und die Eröffnung des Musikfestivals Prager Frühling. 2016 wurde Thomas Hengelbrock der Herbert-von-Karajan-Musikpreis verliehen.

Die weiteren Hamburger Konzerte der Saison

So, 9.2.2020 | 18 Uhr | Laeiszhalle
Beethoven-Akademie 1808
u.a. mit den Sinfonien Nr. 5 & 6

So, 19.4.2020 | 20 Uhr
Elbphilharmonie

Chor- und Orgelwerke von Liszt,
Bruckner, Reger und Becker



AGNES KOVACS

SOPRAN

Die in Budapest geborene Sopranistin Agnes Kovacs absolvierte zunächst ein Studium im Fach Dirigieren an der dortigen Franz Liszt Musikakademie, das sie 2003 mit Auszeichnung abschloss. Anschließend studierte sie Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

Agnes Kovacs arbeitet mit namhaften Dirigenten, darunter Howard Arman, Ivor Bolton, Iván Fischer, Nicholas McGegan, Thomas Hengelbrock und Helmuth Rilling. Neben dem dem Balthasar-Neumann-Ensemble musizierte sie mit Orchestern wie der Akademie für Alte Musik Berlin, den Berliner Philharmonikern, dem Budapest Festival Orchestra, dem Konzerthausorchester Berlin, den Rundfunkorchestern von NDR, MDR und dem Ungarischen Rundfunk sowie dem Ensemble B'Rock.

2019/20 erscheinen zwei mit dem Orfeo Orchestra entstandene Barock-Ersteinspielungen: Gottfried Heinrich Stölzels Passionsoratorium *Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld* sowie Gregor Joseph Werners Oratorium *Der gute Hirt*.



ROXANA CONSTANTINESCU

MEZZOSOPRAN

Schon im Alter von fünf Jahren sang die aus Bukarest stammende Roxana Constantinescu im Kinderchor des Rumänischen Rundfunks. Später studierte sie Gesang in ihrer Heimatstadt sowie in Wien und München. Prompt nach ihrem Abschluss wurde die mehrfache Preisträgerin als Ensemblemitglied bei der Wiener Staatsoper engagiert. Dort debütierte sie in zahlreichen Rollen, zum Beispiel in Mozarts *Le nozze di Figaro*, *Don Giovanni* sowie Jacques Offenbachs *Les contes d'Hoffmann*.

Als gefragte Konzertsängerin tritt sie mit großen Orchestern auf, darunter das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das SWR Symphonieorchester und das Seattle Symphony Orchestra. In Zusammenarbeit mit Helmuth Rilling brachte sie weltweit Werke von Bach, Mozart, Beethoven und Mendelssohn zur Aufführung. Außerdem arbeitete sie mit Sir Neville Marriner, Christoph Poppen, Enoch zu Guttenberg und Yannick Nézet-Séguin zusammen. Bei Liederabenden sang sie in der Carnegie Hall, der Wigmore Hall und dem Wiener Musikverein.



ANNELIE SOPHIE MÜLLER

ALT

Annelie Sophie Müller studierte Gesang in Stuttgart und in Kopenhagen. Der Erste Preis des Internationalen Liedwettbewerbs der Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart 2010 öffnete ihr die Türen zu den großen Konzert- und Opernbühnen. In der Saison 2010/11 wurde sie ins »Junge Ensemble« der Komischen Oper Berlin aufgenommen.

Beim Schleswig-Holstein Musik Festival 2011 brachte sie mit der Pianistin Elif Şahin-Nesweda Fazıl Says *Vier Lieder* op. 37 zur Uraufführung. Seither gastierte sie mit Liederebenen in der Alten Oper Frankfurt, im Konzerthaus Berlin und im Gewandhaus Leipzig sowie bei Festivals wie dem Heidelberger Frühling.

Erst vergangenen Monat debütierte Annelie Sophie Müller an der Dresdner Semperoper in Ligetis *Le Grand Macabre*. Auch am Theater Basel gibt sie in dieser Saison ihr Hausdebüt in Frank Martins *Le vin herbé* und kehrt für Wagners *Götterdämmerung* als Wellgunde an die Deutsche Oper am Rhein zurück.



LINARD VRIELINK

TENOR

Der niederländische Tenor Linard Vrielink studierte in Berlin und ist seit der Spielzeit 2017/18 Mitglied des Internationalen Opernstudios an der Staatsoper Berlin. 2018 gab er bei den Brengener Festspielen sein Haus- und Rollendebüt als Almaviva in Mozarts *Il barbiere di Siviglia*. Zuletzt stand er mit dem Niederländischen Rundfunkorchester in Saint-Saëns' *Oratorio de Noël* auf der Bühne und sang in Bachs h-Moll-Messe mit dem Balthasar-Neumann-Chor und dem Ensemble B'Rock unter Ivor Bolton. Am Konzerthaus Berlin trat er in Carl Orffs *Carmina Burana* auf.

Darüber hinaus sang der Stipendiat der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung in der europäischen Erstaufführung von Mohammed Fairouz' Oratorium *Zabur* mit den Bochumer Symphonikern sowie in Schuberts *Stabat Mater* und Beethovens C-Dur-Messe mit den Balthasar-Neumann-Ensembles unter Thomas Hengelbrock. In der aktuellen Spielzeit tritt er mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Raphaël Pichon in Mozart-Programmen auf, so etwa in Paris, Toulouse und Bordeaux. Zu diesem Programm erschien jüngst die CD *Libertà!*.

Es ist *das Besondere*,
das Wellen schlägt.



HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi



ANDRÉ MORSCH

BARITON

Der deutsche Bariton André Morsch studierte am Konservatorium in Amsterdam und gehörte inzwischen dem Ensemble der Staatsoper Stuttgart an. Er war Mitglied in William Christies Ensemble Le Jardin des Voix und gewann den Ersten Preis beim Internationalen Wettbewerb für Liedkunst in Stuttgart.

In der Hamburger Laeiszhalle stand der Bariton bereits 2017 in der Titelpartie von Telemanns Oper *Miriways* gemeinsam mit der Akademie für Alte Musik Berlin unter Bernard Labadie auf der Bühne. Zu den jüngsten Konzertengagements gehören die Uraufführung von Jan Müller-Wielands Melodram *Maria* mit den Balthasar-Neumann-Ensembles und Thomas Hengelbrock bei der Ruhrtriennale, Joseph Haydns *Die Jahreszeiten* mit dem Orchester des 18. Jahrhunderts und Schuberts *Stabat Mater* mit dem Orchester des Niederländischen Rundfunks am Concertgebouw Amsterdam. Auch mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Tonhalle-Orchester Zürich und Les Talens Lyriques arbeitete er bereits zusammen.



KIRIL CHOBANOV

BASS

Geboren im bulgarischen Sofia, studierte Kiril Chobanov an der dortigen Staatlichen Musikakademie »Prof. Pancho Vladigerov« und wechselte 2001 an die Opernschule des Privatkonservatoriums Wien. Es folgten zahlreiche Engagements, unter anderem als Moralès in Georges Bizets *Carmen*, Bill in Kurt Weills *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny*, Graf Almaviva in Mozarts *Le nozze di Figaro*, Belcore in Donizettis *L'elisir d'amore*, in der Titelrolle von Tschaikowskys *Eugen Onegin* sowie als Germont in Verdis *La traviata*.

2011 sang Kiril Chobanov bei den Salzburger Pfingstfestspielen sowie beim Ravenna Festival in Mercadantes *I due Figaro* unter Riccardo Muti. Im Jahr 2012 engagierte die Wiener Staatsoper den Bariton für die Rolle des Orakels in Glucks *Alceste*. Bei den Salzburger Festspielen und bei den Osterfestspielen Baden-Baden wirkte Kiril Chobanov in Richard Strauss' *Der Rosenkavalier* mit. Im Jahr 2018 sang er außerdem im Théâtre des Champs-Élysées und in der Luxemburger Philharmonie die Rollen Ceprano und Uschiere in Giuseppe Verdis *Rigoletto* unter Gustavo Gimeno.



BALTHASAR-NEUMANN-CHOR

Als »einen der besten Chöre der Welt« lobte das Magazin *Gramophone* den Balthasar-Neumann-Chor. Ob Musik aus dem 17. Jahrhundert oder Zeitgenössisches, stets stehen für das 1991 gegründete Vokalensemble die Leidenschaft und ein tiefes Verständnis der Musik im Vordergrund. Dabei sind die Sängerinnen und Sänger sowohl in der Gruppe als auch solistisch zu erleben, präsentieren Bekanntes in neuer Gestalt oder verweben Musik mit Literatur und Tanz. Damit folgen sie den Idealen ihres Namenspatrons: Der Barockarchitekt Balthasar Neumann (1687–1753) steht für mutige Kreativität und ganzheitliche Konzepte, in denen Baukunst, Malerei, Skulpturen und Gärten zusammenspielen.

Der Chor wird regelmäßig in die namhaftesten Konzerthäuser und zu wichtigen Festivals eingeladen. So tritt er regelmäßig beim Schleswig-Holstein Musik Festival und bei den Münchner Opernfestspielen auf; Tournéeen führten ihn nach China, Mexiko und in die USA. Große Erfolge feiert er auch auf den internationalen Opernbühnen von Baden-Baden bis Madrid und New York – beispielsweise mit Glucks *Orpheus und Eurydike* in der Choreografie von Pina Bausch oder Purcells *Dido und Aeneas* in einer Inszenierung von Thomas Hengelbrock.

Neben dem Balthasar-Neumann-Ensemble arbeitet der Chor auch mit dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Tonhalle-Orchester Zürich und dem NHK Symphony Orchestra Tokio zusammen. Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen zählt ein Gramophone Award sowie gleich mehrfach der Echo Klassik.



SOPRAN

Anja Bittner
Annemei Blessing-Leyhausen
Theresa Dlouhy
Heike Heilmann
Akiko Ito
Cécile Kempenaers
Agnes Kovacs*
Katia Plaschka
Christine Süßmuth
Anna Terterjan
Aija Veismane
Dorothee Wohlgemuth

ALT

Julie Comparini
Roxana Constantinescu*
Beat Duddeck
Petra Ehrismann

Angela Froemer
Katharina Guglhör
Irina Makarova
Annelie Sophie Müller*
Barbara Ostertag
Kerstin Stöcker
Ute Weitkämper

TENOR

Wolfgang Frisch-Catalano
Nils Giebelhausen
Benjamin Kirchner
Bernd Lambauer
Tobias Meyer
Victor Schiering
Florian Schmitt
Markus Schuck
Masashi Tsuji
Linard Vrielink*

BASS

Kiril Chobanov*
Roland Faust
Stefan Geyer
Friedemann Klos
André Morsch*
Petr Safroshkin
Tobias Schlierf
Raimonds Spogis
Andreas Werner
Hans Wijers

EINSTUDIERUNG

Detlef Bratschke

* Solist/in



BALTHASAR-NEUMANN-ENSEMBLE

Das Balthasar-Neumann-Ensemble, 1995 von Thomas Hengelbrock gegründet, eröffnet als eines der weltweit führenden Originalklangorchester immer wieder neue Sichtweisen auf die Musik unterschiedlicher Epochen – vom Frühbarock bis zur Moderne. Sein Repertoire umfasst Bekanntes, fördert aber auch beinahe Vergessenes zu Tage und bringt Neues zu Gehör. Regelmäßig tritt das Ensemble gemeinsam mit dem Balthasar-Neumann-Chor auf.

Das Balthasar-Neumann-Ensemble gastiert in den renommiertesten Konzerthäusern Europas wie dem Konzerthaus Dortmund, dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris und dem Palau de la Música Catalana in Barcelona. Es wirkt an Opernproduktionen in Baden-Baden, Paris, Aix-en-Provence und Madrid mit und ist beim Schleswig-Holstein Musik Festival ebenso zu erleben wie bei den Salzburger Festspielen. Häufig arbeitet es mit Gastdirigenten wie Teodor Currentzis und Pablo Heras-Casado zusammen. Unter den CD-Aufnahmen der Balthasar-Neumann-Ensembles werden mehrere international als Referenzaufnahmen gefeiert, darunter Mendelssohns Oratorium *Elías*. Zu den DVD-Erscheinungen gehören Donizettis *Elisir d'amore* mit Rolando Villazón als Regisseur und Sänger sowie Mozarts *Don Giovanni* mit Anna Netrebko und Erwin Schrott. Gemeinsam mit dem Chor wurde das Ensemble mehrfach ausgezeichnet.

Ihre Begeisterung für die Musik geben Thomas Hengelbrock und seine Ensembles auch an die jüngere Generation weiter: Mit einem zweijährigen Stipendienprogramm der Akademie Balthasar Neumann werden insbesondere junge kubanische Musiker im Rahmen der Cuban-European Youth Academy in gemeinsamen Projekten gefördert.



VIOLINE I

Baptiste Lopez*
 Danielle Gonzalez Sanchez
 Luisa Höfs
 Ursula Kortschak
 Astrid Leutwyler
 Anna Morozkina
 Henriette Otto
 Jenny Peña Campo
 Verena Schoneweg
 Muhammedjan Sharipov**

VIOLINE II

Verena Sommer*
 Basma Abdel-Rahim
 Mailis Bonnefous**
 Christiane Bruckmann-Hiller
 Javier Cantillo Laffita
 Ulrike Engel
 Monika Nußbacher
 Bettina Van Roosebeke

VIOLA

Pablo de Pedro*
 Delphine Blanc
 Osvaldo Enriquez Castro
 Danka Nikolic
 Jonathan Ponet**
 Rafael Roth

VIOLONCELLO

Antoaneta Emanuilova*
 Iris Guémy
 Rebecca Krieg**
 Kaamel Salah-Eldin
 Ana Anton Salvador
 Elisa Siber

KONTRABASS

Davide Vittone*
 Nicola dal Maso
 Carlos Enrique García Pupo

HARFE

Maximilian Ehrhardt

ORGEL

Davide Pozzi

* Konzertmeister / Stimmführer

** Stipendiat/in in der Akademie
 Balthasar Neumann

BALTHASAR NEUMANN
CHOR & ENSEMBLE

ENGAGEMENT AKADEMIE BALTHASAR

KONZERTVORSCHAU

SO, 9.2.2020 / 18:00 / LAEISZHALLE

BEETHOVEN: SINFONIE NR. 5 & 6
MESSE C-DUR (AUSZÜGE) / CHORFANTASIE
KLAVIERKONZERT NR. 4 / „AH! PERFIDO“

KRISTIAN BEZUIDENHOUT *Hammerflügel*
BALTHASAR-NEUMANN-CHOR & -ENSEMBLE
THOMAS HENGELBROCK *Leitung*

Mit dem Ziel einer direkten Kunstvermittlung gründete Thomas Hengelbrock mit seinen Ensembles die Akademie Balthasar Neumann. Neben der musikalischen Nachwuchsförderung sind gesellschaftliche Verantwortung, kultureller Austausch und europäische Integration Kernanliegen des Engagements.

Stipendienprogramm

Das zweijährige Stipendienprogramm der Akademie Balthasar Neumann begleitet herausragende Musikstudenten auf ihrem Weg ins Arbeitsleben. Über eine finanzielle Unterstützung und die rein instrumentale Ausbildung hinaus werden sie in historischer Aufführungspraxis, Kammermusik und Orchesterspiel sowie interdisziplinär in Fächern wie Marketing, Musikgeschichte, Sponsoring u.v.a. in Hamburg unterrichtet. Regelmäßig geben die Stipendiaten bei Kammermusikkonzerten Einblicke in ihre Arbeit.

Eine neue Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des UKE vernetzt die Stipendiaten der Akademie mit den jungen Patienten im Rahmen von Workshops und Werkstattkonzerten.

KinderPaCT

Thomas Hengelbrock ist Schirmherr des Vereins KinderPaCT Hamburg e.V. Dieser ermöglicht sterbenden Kindern und Jugendlichen, sich würdevoll und schmerzarm in ihrer gewohnten Umgebung zu verabschieden. Für die stark belasteten Familien sind Mitarbeiter von KinderPaCT rund um die Uhr erreichbar. Durch Konzerte und Benefizveranstaltungen mit seinen Ensembles und der Akademie Balthasar Neumann unterstützt Thomas Hengelbrock diese wichtige Arbeit und sorgt für öffentliche Resonanz – so auch im heutigen Konzert.

Musikvermittlung und Schulprojekte

Ein musikalisches Werk in der Gruppe zu erarbeiten, es zu verstehen und sich selbst im Rahmen der Aufführung als wichtigen Teil des Ganzen zu erfahren, ist oft der auslösende Funke einer lebenslangen Faszination für die Musik. Zahlreiche Arbeitsphasen von Thomas Hengelbrock und den Balthasar-Neumann-Ensembles werden daher von Programmen und Angeboten für Schüler begleitet.

CHRISTIAN GERHAHER LIEDERABEND

Ob als höllenverdammter Don Giovanni oder als gewissengeplagter Pilatus in Bachs *Johannes-Passion*: Christian Gerhaher ist stets auf der Suche nach dem tieferen Sinn in der Musik. Bei seinem nächsten Laeiszhallen-Gastspiel versenkt sich der samtweiche und doch erdschwere Bariton in die faszinierend vielschichtigen Klangwelten von Gustav Mahler. Dafür hat sich der »Großmeister des Liedgesangs« (*Die Welt*) Auszüge aus den *Rückert*- und den *Wunderhorn*-Liedern und dem *Lied von der Erde* ausgewählt – elegische, entrückte Gesänge über den Tod, das Leben und die Liebe. Begleitet wird er von seinem Klavierpartner Gerold Huber, mit dem er seit Jahren ein festes Duo bildet.



9. Januar 2020 | 20 Uhr | Laeiszhalle Großer Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler, Janna Berit Heider

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer

Druck: Flyer-Druck.de

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Komponisten-Karikatur (Paul Robert, 1903); Pawel Tschesnokow (unbezeichnet); Église de Sainte-Marie-Madeleine (Jebulon / Wikimedia Commons); Camille Saint-Saëns (Kunstverlag Lucien Mazenod, Genf); Thomas Hengelbrock (Florence Grandidier); Agnes Kovacs (Zsolia Raffay); Roxana Constantinescu (Marius Baragan); Annelie Sophie Müller (Susie Knoll); Linard Vrielink (Jeremy Philip Knowles); André Morsch (Marco Borggreve); Kiril Chobanov (Tony Gigov); Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble (beide Florence Grandidier); Christian Gerhaher (Gregor Hohenberg / Sony)



ELBPHILHARMONIE
H A M B U R G

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

BMW
Montblanc
SAP
Julius Bär
Deutsche Telekom

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Lavazza
Meßmer
Ricola
Ruinart
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
Edekabank
GALENpharma
Gossler, Gobert & Wolters Gruppe
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
Hamburger Volksbank
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Kühne-Stiftung
Körber-Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schumann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Commerzbank-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union

Stiftung Elbphilharmonie

Freundeskreis Elbphilharmonie
+ Laeiszhalle e.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär





MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com